Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 60 (2017)

Vorwort: Vorwort zum 60. Jahrbuch

Autor: Fischer, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort zum 60. Jahrbuch

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit 60 Jahren gibt es das Jahrbuch des Oberaargaus. Dies ist ein Grund zum kurz innehalten und feiern, auch weil 60 eine wahrhaft runde und besondere Zahl ist. Wir sind allgemein zwar eher gewohnt, bei runden Jahreszahlen an 10 oder an 100 zu denken, denn diese Zahlen sind die Übergänge in unserem gängigen Stellenwertsystem mit der Basis 10.

Das war nicht immer so: Die Sumerer benutzten im 3. Jahrtausend vor Christus die 60 und nicht die 10 als Grundzahl. Dies hatte verschiedene Ursachen. Ein wichtiges Motiv bei der Wahl von 60 war die Eigenschaft von 60, ausserordentlich viele Teiler zu besitzen, nämlich 2, 3, 4, 5, 6, 10, 12, 15, 20 und 30. Markthändler fanden 60 aus diesem Grund sehr praktisch bei der Aufteilung von Mengen und Preisen. Sie entwickelten dementsprechend auch ein Fingerzählsystem, das in ähnlicher Art noch immer in Teilen der Türkei, des Irak, in Indien und Indochina existiert. Die Zahlen 1 bis 12 können dabei symbolisiert werden, indem mit der Daumenspitze der linken Hand auf eines der je 3 kleinen Glieder der anderen 4 Finger der linken Hand getippt wird. Jedes der 12 Fingerglieder entspricht dann einer der Zahlen 1 bis 12. Für die Zahlen 13 bis 24 tut man das Gleiche, streckt aber zusätzlich einen Finger der rechten Hand in die Höhe; für 25 bis 36 sind es dann zwei Finger der rechten Hand usw. Auf diese Weise gelingt es, jede der Zahlen von 1 bis 60 mit den Fingern darzustellen, analog zum System des Zählens mit den Fingern von 1 bis 10, das wir gut kennen.

Das Sexagesimalsystem der Sumerer und ein ähnliches Sechziger-System aus Indien haben Spuren hinterlassen, von denen sich einige bis heute zeigen: Unsere Zeiteinteilung basiert auf der 60, eine Minute hat 60 Sekunden, eine Stunde 60 Minuten. Auch die Winkelmessung ist auf der Basis von 60 eingeteilt, in der französischen Sprache erscheint die 60 zum Beispiel in der Benennung von 70 als soixante-dix. 60 war bis ins vorletzte Jahrhundert eine Masszahl mit eigenem Namen. So wie eine Menge von 12 «ein Dutzend» genannt wird, hiess 60 als eine ganz be-

sondere Masszahl «ein Schock» oder «ein Zimmer». Nun, ein Schock Jahre Jahrbuch ist sicher kein Grund für einen Schock, vielmehr fühlen wir uns angespornt für weitere.

Leute, die sich mit Fussball befassen, sollten 60 als eine sehr wichtige Zahl kennen: So viele Ecken besitzt der Fussball, wenn er aus lauter regulären Fünf- und Sechsecken zusammengesetzt wird, so wie bisher die meisten Fussbälle eben genäht wurden. Geometrisch handelt es sich bei einem solchen Fussball um ein abgestumpftes Ikosaeder, einen äusserst regelmässigen Körper, dessen Kanten alle genau gleich lang sind (60 ist mathematisch gesehen auch die Anzahl der Symmetrieelemente des Ikosaeders und ebenso die Ordnung der Ikosaeder-Symmetriegruppe). In der Chemie gibt es ein sehr wichtiges Molekül, dessen Modell identisch ist mit dem Kantengerüst des Fussballs und das darum häufig Fussballmolekül genannt wird. Es handelt sich um das Buckminster-Fulleren, das C_{60}-Molekül aus 60 Kohlenstoff-Atomen. Seinen Einsatz findet das C_{60}-Molekül zum Beispiel in der Kosmetik als Bestandteil von Anti-Aging-Cremes.

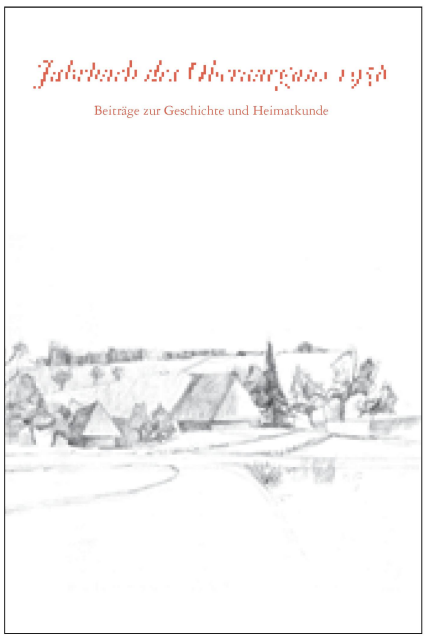
Das Jahrbuch braucht sicher keine Anti-Aging-Therapie: Es ist so jung und aktuell wie bei seinem ersten Erscheinen im Jahr 1958. Es ist, etwa durch das lebhafte und farbige Beleuchten von zahlreichen Facetten des Oberaargaus, eine runde Sache wie die Zahl 60 oder ein Fussball. Es verdient dabei aber keine Tritte wie ein Fussball, ihm gilt es im Gegenteil Sorge zu tragen, damit das Bewusstsein für die reichhaltige Kultur des Oberaargaus in all ihren Ausprägungen erhalten bleibt.

Mit diesem Ziel arbeiten alle am Jahrbuch Beteiligten weiterhin mit grosser Freude mit, auch nach dem ersten 60er-Übergang, nach dem nun unsere Hände und Finger nicht mehr reichen, um alle Jahrbücher zu zählen.

Ihnen als Leserin und Leser danken wir herzlich, dass Sie das Buch in Ihren Händen halten und darin lesen!

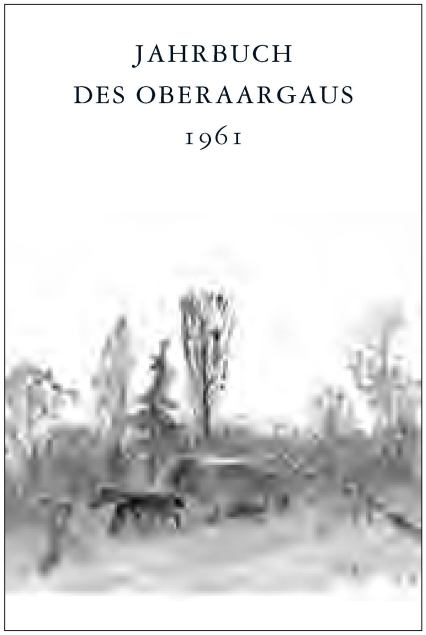
Martin Fischer

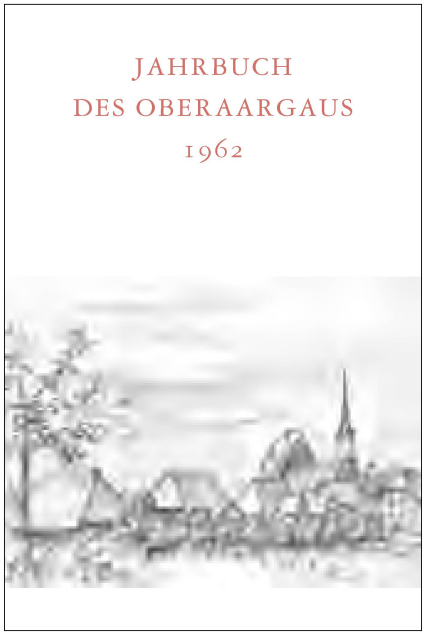
Jahrbuch-Redaktion
Daniel Gaberell, Riedtwil, Präsident
Martin Fischer, Leissigen
Andreas Greub, Lotzwil
Simon Kuert, Langenthal
Ueli Reinmann, Wolfisberg
Herbert Rentsch, Herzogenbuchsee
Jürg Rettenmund, Huttwil
Bettina Riser, Walden
Fredi Salvisberg, Subingen
Esther Siegrist, Langenthal

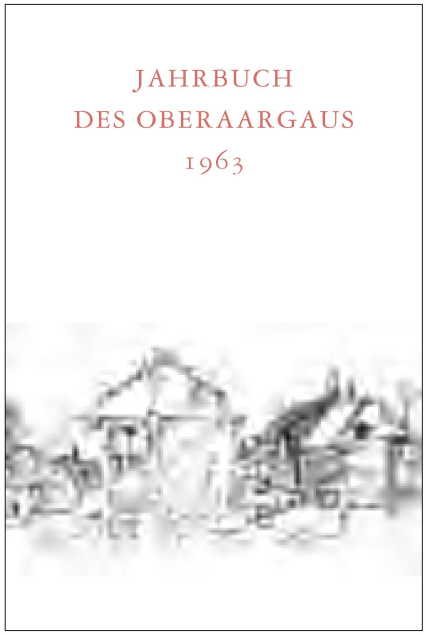

Jahrbuch des Oberaargaus 1958
Beiträge zur Geschichte und Heimatkunde

Jahrbuch des Oberaargaus 1959

JAHRBUCH
DES
OBERAARGAUS
1960


JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1961


JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1962


JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1963

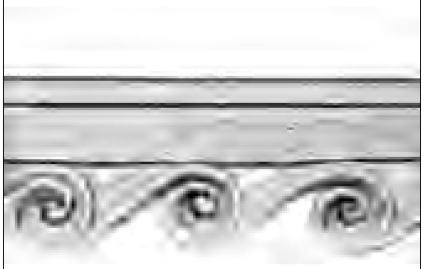
JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1964

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1965

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1966

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1967

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1968



JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1969

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1970

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1971

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1972

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1973

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1974

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1975

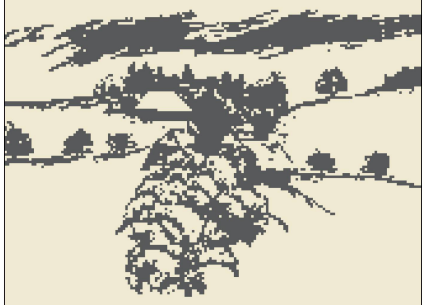
JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1976

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1977

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1978

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1979

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1980

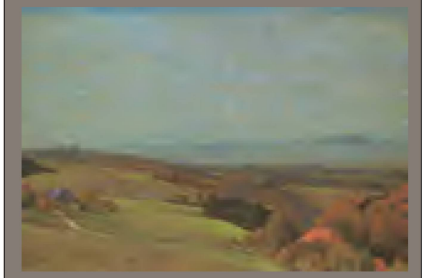


JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1981

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1982

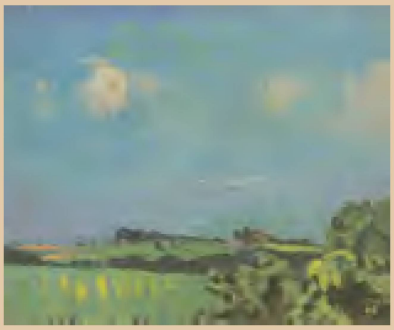
JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1983

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1984



JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1985

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1986



JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1987

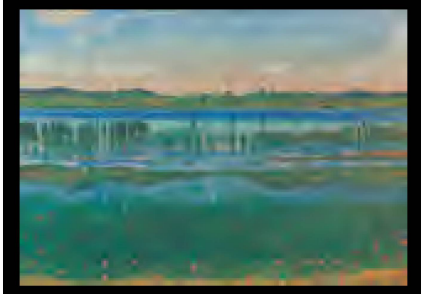
JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1988

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1989

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1990

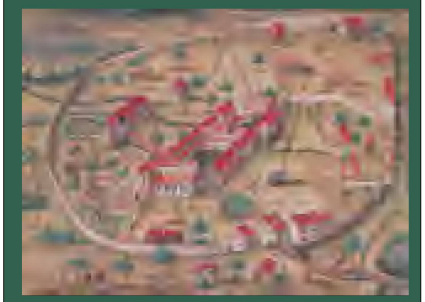
JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1991

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1992

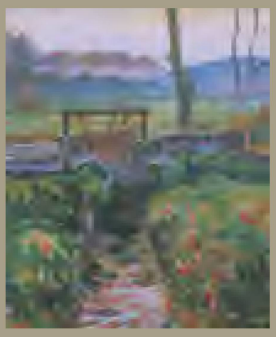


JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1993

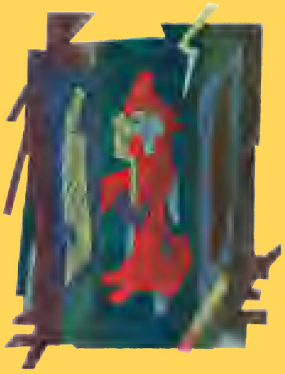
JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1994



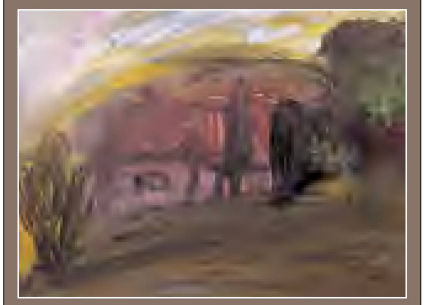
JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1995



JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1996

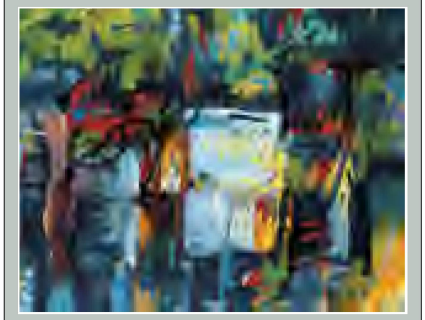


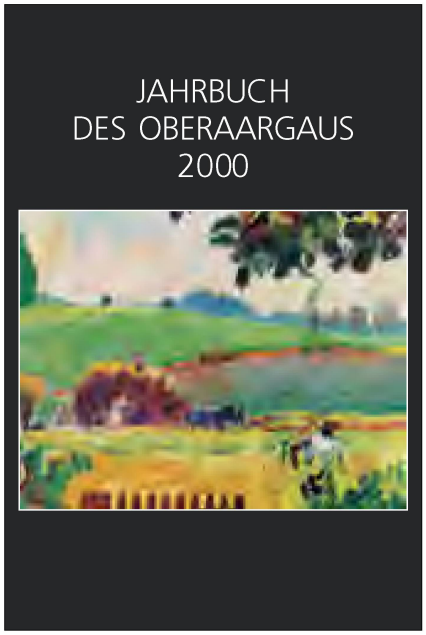
JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1997

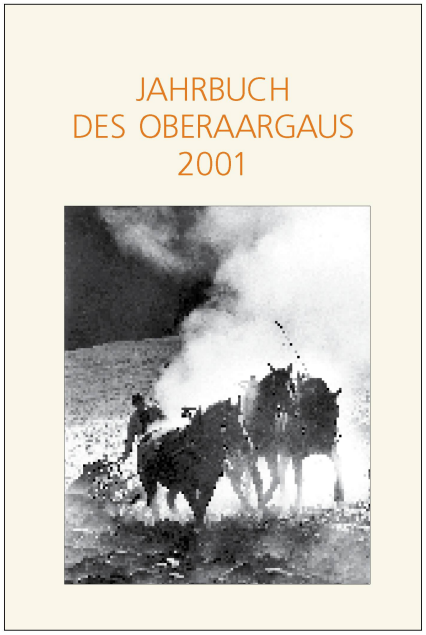


JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1998

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
1999




JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
2000


JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
2001

JAHRBUCH
DES OBERAARGAUS
2002

Jahrbuch des Oberaargaus 2003

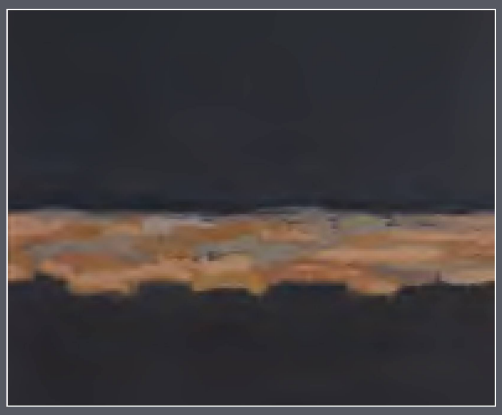
Jahrbuch des Oberaargaus 2004

Jahrbuch des Oberaargaus 2005

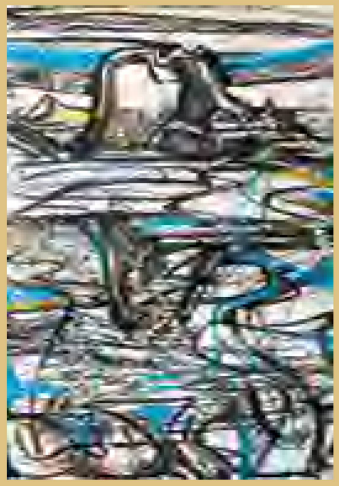
Jahrbuch des Oberaargaus 2006

Jahrbuch des Oberaargaus 2007

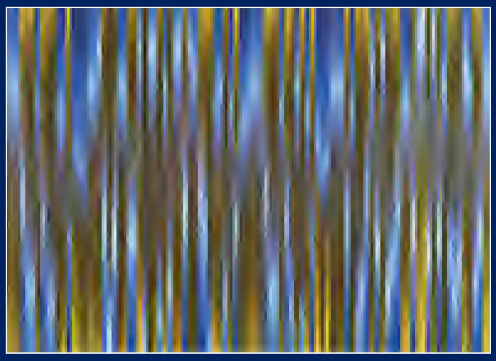
Jahrbuch des Oberaargaus 2008



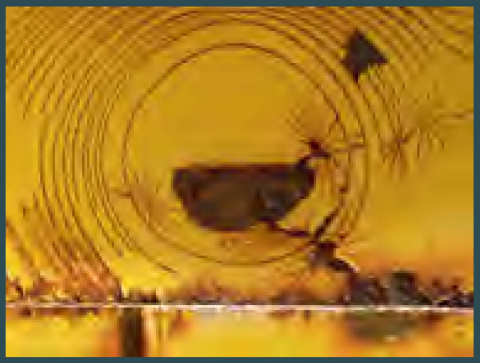
Jahrbuch des Oberaargaus 2009



Jahrbuch des Oberaargaus 2010



Jahrbuch des Oberaargaus 2011



Jahrbuch des Oberaargaus 2012

Jahrbuch des Oberaargaus 2013

Jahrbuch des Oberaargaus 2014

Jahrbuch des Oberaargaus 2015

Jahrbuch des Oberaargaus 2016